

Die Jugend ist dumm! Immer!

„Immer fauler, immer dümmer“, „Schockierend: Schüler werden immer dümmer“, „Wird Generation Y immer dümmer?“ – das sind Schlagzeilen aus der jüngsten Zeit. Was ist da dran? Droht der intellektuelle Kollaps¹? Oder sind es doch nur Übertreibungen? Fake News?

5 Den kritischen Blick auf die untaugliche Jugend gibt es schon lange. Wahrscheinlich so lange, wie es die Menschen gibt. Schon in einer Keilschrift, zweitausend Jahre vor Christus gemeisselt, hieß es: „Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Das Ende der Welt ist nah.“ Von Sokrates² ist die Klage überliefert: „Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den
10 älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte.“ Sein Schüler Platon kritisierte: „Die Jüngeren stellen sich den Älteren gleich und treten gegen sie auf, in Wort und Tat.“ Und 1274 notierte ein Mönch Peter: „Die jungen Leute von heute denken an nichts anderes als an sich selbst. Sie reden so, als wüssten sie alles, und was wir für weise halten, empfinden sie als Torheit.“

15 So geht es durch die Jahrhunderte. Bei der Erfindung des Telefons hiess es, das verderbe die Jugend. Nicht anders war es bei der Erfindung des Fernsehens und jetzt der Digitalisierung. Mal ist die Jugend zu aufmüpfig, dann wieder zu leise. Mal provozierend faul, dann wieder viel zu angepasst. Mal gilt die Jugend als Heilsbringer, dann wieder macht sie alles falsch. Dabei sind all diese Einschätzungen ohne jede Grundlage. Aber sie haben einen
20 Zweck. Ein amerikanischer Wissenschaftler hat dafür ein Wort erfunden: Juvenioia. Darin stecken „juvenil“ und „Paranoia“. Gemeint ist Angst vor der Jugend und Angst um die Jugend zugleich.

Die Probleme dabei gehen schon los mit der Frage, was oder wer die Jugend eigentlich ist. Im Allgemeinen wird das über das Lebensalter definiert. Von zwanzig bis vierzig vielleicht.

25 Andere sagen, die Jugend währe von vierzehn bis fünfundzwanzig, solange halt noch Kindergeld gezahlt wird. Oft ist auch von Generationen die Rede, den Babyboomern etwa oder der Generation Golf, den Milleniern und der Generation Y. Und dann gibt es noch die Definition, dass die Jugend aufhört, wenn die Neugier aufhört und das Jugendtypische, alles zum ersten Mal zu erleben.

30 Schwerer wiegt aber, wer da eigentlich die Jüngeren kritisiert: die Älteren nämlich. Für die Älteren ist es ein Abgrenzungsprozess. Sie sehen ihren Status bedroht, dagegen wehren sie sich, indem sie die Jugend schelten. Die Klage über die Jugend dient ihnen dazu, das eigene

¹ **Kollaps**: Zusammenbruch.

² **Sokrates**: griechischer Philosoph, 469-399 vor Christus.

Alter aufzuwerten. Dabei vergessen sie nur zu leicht, dass sie selbst einmal jung waren. Wer sich heute aufregt, die jungen Leute könnten die Kommata nicht richtig setzen, sollte sich
35 seine Kommasetzung von früher mal anschauen – und rote Ohren kriegen. Hinzu kommt, dass Ältere die Jugend gar nicht so wahrnehmen, wie sie wirklich ist, sondern wie sie sie gerne hätten. Als eine Art Projektionsfläche für das, was sie selbst verpasst haben im Leben, für nicht gelebte Wünsche und eigene Defizite.

Denn in Wirklichkeit gibt es keine Unterschiede zwischen den Generationen. Ausser
40 vielleicht dem einen, dass von Jahrgang zu Jahrgang die Menschen klüger werden. Ende der achtziger Jahre wurde nachgewiesen, dass der durchschnittliche Intelligenzquotient in vielen westlichen Ländern zwischen 1930 und 1980 deutlich gestiegen war. Und so werde es immer weitergehen. Freilich gibt es auch die Gegenthese: Die menschliche Intelligenz nehme ab, weil in Urzeiten das Gehirn effektiver genutzt werden musste als heute.

45 Wie dem auch sei, Jugend-Bashing ist Quatsch. Unterschiede zwischen Generationen zu behaupten, dahinter stecken nur Vorurteile, die Ausgrenzung und Diskriminierung befördern. Die kritische Sicht auf die Jugend hat nichts mit der Jugend selbst, wohl aber mit dem Altern der Älteren zu tun. Da wird der Blick auf die Jugend mit dem Fortschreiten der Jahre immer giftiger. Allerdings sollte zum Alter auch mehr Gelassenheit gehören. Die Älteren sollten eher
50 fragen, wo die Jüngeren Verständnis und Unterstützung brauchen. Bertolt Brecht³ hat schon vor achtzig Jahren in einem seiner grossen Gedichte die Verhältnisse vom Kopf auf die Füsse gestellt. „An die Nachgeborenen“ endet mit der Aufforderung des Älteren: „Gedenkt unser mit Nachsicht.“

Frank Pergande, „Die Jugend ist dumm! Immer!“, in: *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 9.9.2018 (bearbeitet und gekürzt).

³ **Bertolt Brecht**: deutscher Schriftsteller, 1898-1956.